

Stabile Renditen aus einem guten Zweck

Die Anlageform Mikrofinanz trotz der globalen Krise

Seit Muhammed Yunus vor drei Jahren den Friedensnobelpreis erhalten hat, boomt das Geschäft mit Mikrokrediten für die Armen. Die Rendite daraus lässt sich sehen.

EDOARDO ESPOSITO

Das könnte ein österlicher Wunsch sein: sichere Geldanlagen finden, die Ethik und Profit in Einklang bringen. Das gibt es rund um die wachsenden nachhaltigen Anlagemöglichkeiten. Dazu zählen zum Beispiel die Mikrokredite, die 2006 dank dem Friedensnobelpreis des bangladeschischen Bankiers Muhammed Yunus schlagartig weltweit bekannt wurden. Dessen Grameen Bank vergab bislang fast sieben Milliarden Dollar in Form von Kleinstbeträgen ab 50 Dollar an Tausende von Kunden. Solche Beträge können in den armen Regionen der Welt genügen, eine Existenz aufzubauen und die Familie zu ernähren.

Unglaubliche 98 Prozent der Kredite werden voll zurückbezahlt. Muhammed Yunus' Bank hat in den dreissig Jahren ihrer Existenz fast ausnahmslos schwarze Zahlen geschrieben. Das Grameen-Konzept wird inzwischen in rund 60 Entwicklungsländern umgesetzt. Das Geschäft wurde bisher von der globalen Finanzkrise kaum berührt. Im Gegenteil, immer mehr verlustgebeutelte Investoren zeigen Interesse an der stabilen Mikrokreditbranche.

Wirtschaftsnahe Mikrokredite

Etlche verführerische und undurchsichtig strukturierte Kapitalanlagen bauten vor der Krise auf virtuellen Fantasiewerten auf, die sich immer weiter weg von der realen Wirtschaft entfernten. Mikrokredite sind genau das Gegenteil: Der Kreditbetrag wird für eine Kuh, einen Marktstand, eine Nähmaschine, ein einfaches Transportmittel, ein Handy eingesetzt. Damit kann bei den kreditnehmenden Menschen oft ein Wirtschaftskreislauf in Gang gesetzt werden, der langsam aus der Armut führt. Denn wer eine Kuh hat, kann Milch verkaufen und mit dem Zusatzeinkommen auch den Kredit zurückzahlen.

Die Mehrheit der Kredite geht an Frauen, weil sich diese im Kleingeschäft und der Kreditrückzahlung bestens bewähren. «Männer träumen vom grossen Geld und vom Impionieren, während die disziplinierten Frauen ihre Kinder unbedingt in die Schule schicken wollen und sehr sparsam sind», bringen es Mikrokredit-Experten auf den Punkt.

Riesiges Potenzial

Global verfügen 1,1 Milliarden Menschen über weniger als einen Dollar pro Tag, weitere 2,7 Milliarden nur über wenige Dollar. Von diesen über drei Milliarden Menschen zählen derzeit rund 500 Millionen zu den wirtschaftlich aktiven Armen, für deren Weiterkommen Mikrokredite ein besonders wirksames Werkzeug sind. Ihr Kreditbedarf ist heute erst zu rund zehn Prozent ge-

deckt. Für die Vergabe von Mikrokrediten gibt es mithin rund um den Globus ein riesiges Potenzial.

Ob dafür genügend Kapital aufgebracht werden kann, hängt aus der Sicht der Geldgeber natürlich vom Risiko und der zu erwartenden Rendite ab. Dazu lässt sich aufgrund der jüngsten Finanzkrisenerfahrung zuerst mal feststellen: Die Mikrokreditbranche bietet eine vergleichsweise bescheidene, aber wenig schwankende Rendite, die weitgehend unabhängig von der Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten erwirtschaftet wird.

Was man mit der Mikrofinanz bewirken kann, zeigt die 2003 gegründete Schweizer Marktführerin Responsability Social Investments AG (www.responsability.com). Die Gesellschaft gehört namhaften

Schweizer Finanzinstituten und ist eine der weltweit führenden Anbieterinnen von Social Investments. Bis Ende 2008 wurden mit Investitionen von 615 Millionen Dollar weltweit insgesamt 430 000 Mikrokreditnehmer erreicht. Einschliesslich der Familienangehörigen profitieren von den Einkommen der vergebenen Mikrokredite insgesamt etwa 2,2 Millionen Menschen. 57 Prozent der Kredite gingen an Frauen. Fast die Hälfte wurde in den ärmsten ländlichen Gebieten eingesetzt. Ausserhalb der eigentlichen Mikrofinanz werden lokale Risikokapitalfonds, Bauernkooperativen für den fairen Handel und unabhängige Medien für die Armen unterstützt.

Prüfung bestanden

Von den weit über 600 Responsibility-Dollarmillionen werden fast 400 Millionen über einen 2003 gegründeten öffentlich vertriebenen und damit für alle Anlegerinnen und Anleger zugänglichen globalen Mikrofinanz-Fonds eingesetzt. Die Ergebnisse des Fonds widerspiegeln, was erstklassige Mikrofinanz-Anla-

gen herauszuwirtschaften vermögen und wie sie sich in Finanzkrisen verhalten: Die durchschnittliche jährliche Rendite beläuft sich in Dollar auf 4,6 Prozent, in Euro auf 4,4 Prozent und in Franken auf 2,2 Prozent. Im Finanzkrisenjahr 2008 erzielte der Fonds 6,4 Prozent im Dollar, 6,8 Prozent im Euro und 5,1 Prozent im Franken. Da kann man

wahrlich sagen: Hut ab, Prüfung bestanden.

DER EXPERTE



Edoardo Esposito, Experte für Finanz- und Pensionsplanungen. In Zusammenarbeit mit dem IfFP Institut für Finanzplanung

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
AZ Aarau/Lenzburg/Wyntental	20'964
AZ Baden/Brugg/Zurzach	25'615
AZ Fricktal	7'124
AZ Freiamt	13'068
Limmattaler Zeitung	10'119
Solothurner Zeitung	23'064
Grenchner Tagblatt	4'702
Berner Rundschau	4'236
Langenthaler Tagblatt	5'620
Oltner Tagblatt	16'362
Zofinger Tagblatt	13'447